

Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg	4
Von Einzeltönen zu Gestalten	5
Die Macht des Rhythmus	5
Tonhöhen und Tonräume	9
Klangfarbe	12
Dynamik	13
Material und Ausdruck	15
Intervalle	15
Skalen	17
Akkorde	20
Stellung und Lage	20
Dreiklangsmelodik	20
Ausdruckswerte	22
Dominantseptakkord	22
Dominantseptnonakkord	25
Übermäßige und Verminderte	25
Neapolitaner	26
Musikalischer Zusammenhang	28
Harmonik	28
Kadenz	28
Schlusswendungen	28
Harmonischer Rhythmus	29
Angewandte Kadenz	29
Musik setzen	30
Tonvorrat überlegen	30
Töne zuordnen	30
Grundtöne setzen zur Melodie	30
Grundtöne durch Terzen ersetzen	30
Bassstimme ändern	31
Mittelstimme(n) hinzufügen	31
Anfang, Mitte, Schluss	31
Musik als Sprache	34
Musik als Ganzes wie Sprache angelegt	35
Handwerk	37
Satztechniken	37
Satzarten	38
Notation einer Partitur	41
Form	45
Dreiteilige Liedform	45
Rondo	45
Fuge	46
Barockes Konzert	46
Sonatensatzform	47
Glossar	48

Stellung und Lage

Bei einem Akkord müssen Sie unterscheiden zwischen seinem Basston und seinem Grundton. Basston ist jener Ton eines Akkordes, der als tiefste Stimme erklingt. Grundton ist der Ton, auf dem ein Akkord aufgebaut ist.



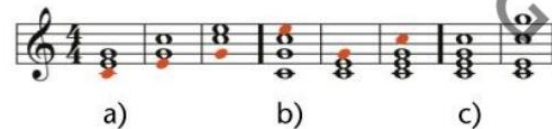
Ein Dreiklang kennt deshalb drei verschiedene Stellungen (a), die durch den Basston gegeben sind:

- die *Grundstellung* (der Grundton ist dann der Basston),
- den *Sextakkord* (Akkord-Terz als Basston) und
- den *Quartsextakkord* (Akkord-Quinte als Basston).

Zudem gibt es drei verschiedene Lagen, die durch den Sopran gegeben sind (b):

- die *Terzlage* (die Akkord-Terz liegt in der obersten Stimme),
- die *Quintlage* und
- die *Oktavlage* (Akkord-Grundton oben).

Zu unterscheiden ist außerdem die enge Lage von der weiten Lage (c): Bei enger Lage (die vom Griff auf Tasteninstrumenten herkommt) passt zwischen die Oberstimmen kein weiterer Akkordton mehr, bei weiter Lage dagegen schon (sie kommt vom Chorsatz her). Schematisch dargestellt:



Was sich derart geballt ziemlich abstrakt ausnimmt, ist musikalisch hoch bedeutsam: Stellung und Lage eines Akkordes bestimmen den Grad an Stabilität und den Klangcharakter.

- Eine Grundstellung klingt gefestigt, ein Sextakkord offen, ein Quartsextakkord labil.

- Die Terzlage (empfindlich durch die oben liegende Terz, die über das Tongeschlecht – Dur oder Moll – entscheidet) wirkt klangbetont und weich gegenüber der entschiedenen Oktavlage.
- Weite Lage ist lichter, „durchlässiger“ als enge.

Komponisten haben diese unterschiedlichen Qualitäten nicht nur zu unterschiedlicher musikalischer Ausstrahlung genutzt, sondern auch als musikalische Satzzeichen: Dem Komma, Semikolon, Gedankenstrich, Frage- oder Ausrufezeichen in der Schriftsprache entsprechen, im Verein mit der Harmonik, Stellung und Lage in der Musik. Vergleichen Sie beispielsweise in Beethovens Thema (Abb. 5 auf S. 6) die unterschiedlichen Endungen in den Takten 4, 8, 10, 12, 16. Und wie differenziert Haydn in diesem Thema (Abb. 21) zwischen c-Moll in T. 4 und in T. 8?

Trio

Abb. 21:
Joseph Haydn:
Trio

Dreiklangsmelodik

Melodisches kann in Schritten verlaufen oder in Sprüngen. So allgemein formuliert besagt das noch wenig: Erst deren Anordnung und Größe prägt den spezifischen musikalischen Charakter.



Hören

- Womit eröffnet Beethoven seine Klaviersonate d-Moll op. 31,2 (*Sturm-Sonate*), und welche außergewöhnliche Konsequenz zieht er daraus später bei der Wiederkehr des Anfangs?

Anregungen

- **Dreiklänge erkennen**

Bei vorgespielten Dreiklängen (stets vierstimmig gespielt: 3 Töne rechts, Basston links) schnell das Tongeschlecht (Dur oder Moll) erfassen; dann erkennen, ob es sich um die Grundstellung oder um eine Umkehrung handelt; dann die Umkehrungsform benennen.

- **Übungen**

Nachdenken: Geben Sie sich wechselnde Töne vor und überlegen Sie, in welchen Dur- und Moll-Dreiklängen sie Grundton, Terz oder Quinte sind.

Schreiben: Notieren Sie wechselnde Basstöne, die Sie als Grundton, Terz oder Quinte auffassen; schreiben Sie die entsprechenden Dur- und Moll-Dreiklänge im vierstimmigen Satz – einer der drei Töne muss verdoppelt werden.

Singen (zumindest allein im stillen Kämmerlein): Geben Sie sich in bequemer Stimmlage einen Ton vor; singen Sie darüber Dur- und Moll-Dreiklänge und „Dreiklangsgirlanden“.

- **Lesen**

Benennen Sie im folgenden Thema Beethovens die Tonart und Stellung der gekennzeichneten Akkorde sowie deren Lage bei den Haltepunkten in T. 2, T. 4 und beim Schlussakkord T. 8:

Andante

(simile) cresc. cresc. p

Ein Bach-Choral:

Was Gott tut, das ist wohl-ge-tan, da-bei will ich ver-blei-ben

Wie differenziert Bach die Zeilenschlüsse in T. 2 und T. 4? – Benennen Sie die gekennzeichneten Akkorde. – Ersetzen Sie alle Sextakkorde durch die Grundstellung (auch wenn sich dadurch einmal eine im „strengen“ Satz verbotene Oktavparallele ergibt). Singen Sie den Choral mit dieser veränderten Basstimme: Wie wirkt er jetzt im Vergleich zum Original?